

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0507
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	11
Frauen:	6
Männer:	5
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0507

**Kennzeichen:
Weiße Nelke**

Komödie in 3 Akten

von

Helmut Schmidt**11 Rollen für 6 Frauen und 5 Männer**

1 Bühnenbild

Die noch recht altmodisch eingerichtete Gaststube „Zur weißen Nelke“ findet von Zeit zu Zeit weniger Gäste. Seit dem Tod ihres Mannes hat die Gastwirtin Lini Wessels keine Mark mehr investiert. Und junge Leute lockt sie in das Haus mit dem altertümlichen Flair nicht an. Um das Lokal endlich wieder voller zu bekommen, wird auf Bestreben von Sohn Christian das Lokal renoviert. Ein DJ wird engagiert, moderne Möbel und ein harmonisch, erotisches Ambiente locken schnell neue Gäste an. Doch das Lokal bekommt nach einer Anzeige in der Presse schnell den Ruf als Treffpunkt für einsame Herzen. Das gefällt den jungen Leuten sehr – im Vergleich zu Lini - und deshalb wird ein großer Ball geplant – bei dem nun wirklich alles schief läuft. Ein Riesenkrach, handgreifliche Auseinandersetzungen, Intrigen, Lügen und kaputte Ehen. Lini Wessels kommt im Dorf schnell ins Gerede. Wütend will sie das Lokal schließen. Doch dann taucht ein Gast auf, der ihr Leben völlig verändert...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Die Bühne zeigt einen Clubraum mit drei runden Tischen und jeweils drei Stühlen. Rechts ist die Eingangstür von draußen, hinten eine zweite Tür oder Durchbruch (evtl. mit Vorhang) zur Kneipe und zur Küche. Links geht eine dritte Tür zur Gästetoilette. An der Tür ein Schild: WC.

Im ersten Akt wirkt der Raum nicht besonders gastfreundlich. Alte Gardinen, keine Tischdecken usw. Rechts befindet sich die Garderobe, sowie ein Zeitungs- und Zeitschriftenständer. Es ist im 1. Akt keine Theke auf der Bühne. Weitere Ausstattungen im 2. und 3. Akt siehe Textanweisung. Alles weitere darf die Spielgruppe selbst entscheiden.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist Henni Wübben damit beschäftigt den Boden zu wischen. Sie trägt eine Schürze, hat ein Kopftuch hinten zusammengeknotet und singt dabei ein Lied. Die Stühle sind teilweise hochgestellt. Es ist ein Donnerstag, ca. 18.00 Uhr.)

1. Szene

Henni: *(singt, und wischt den Boden)*

Gerta: *(kommt von draußen. Eine noble, schick gekleidete Person)* Guten Abend.

Henni: *(erschrickt, da sie gerade den Feudel auswringt)* Huch, hab' ich mich erschrocken. – Guten Abend.

Gerta: *(setzt sich an einen der Tische)*

Henni: *(verschränkt die Arme, betrachtet sie von oben bis unten)* Entschuldigen Sie! - Hier ist noch dicht.

Gerta: So? – Die Tür ist aber doch offen.

Henni: Das hat nichts zu sagen. Da muß ich gleich raus mit meinem Wischeimer. Hier wird erst in 'ner Stunde geöffnet.

Gerta: Tja dann... *(steht auf, will schon wieder gehen)*

Henni: *(geht ihr schnell nach)* Hey, hey, so warten Sie doch, junge Frau.

Gerta: Wieso? Was ist denn noch?

Henni: Nicht das ich neugierig bin, aber... haben Sie vielleicht eine Verabredung hier? Das ist ja langsam kein Geheimnis mehr, das diese Gaststube in speziellen Kreisen als „Treff für einsame Herzen“ genutzt wird.

Gerta: Und wenn es so wäre, was geht Sie das an? *(kurze Pause)*

Henni: Sie kommen sicher aus der Stadt, wie? – Ja, bestimmt sogar. Hier auf dem Land ist nämlich niemand so unfreundlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerta: *(versteht nicht)* Wovon sprechen Sie eigentlich?

Henni: Wenn Sie hier bei uns eine Verabredung haben und nicht aus unserem Dorf sind, dann ist es wohl anzunehmen, dass der glückliche **Mann** zumindest von hier kommt. Und **ich** kenne hier jeden Menschen – besonders die Männer. Wenn Sie also nicht auf die Nase fallen wollen... na, vielleicht kann ich Ihnen einen Tipp geben.

Gerta: *(überlegt kurz)* Ich weiß nicht recht. Vielleicht sollte man das doch besser dem Schicksal überlassen.

Henni: *(schnippisch)* Tja, wie Sie meinen. Ich muß hier nun sowieso weiter. *(nimmt wieder Feudel und Besen zur Hand, wischt weiter)*

Gerta: *(bleibt zunächst an der Tür stehen)*

Henni: *(wischt wild herum, Gerta mit dem Feudel über die Füße)*

Gerta: Hey! – passen Sie doch auf.

Henni: Hier ist noch dicht, – das hab´ ich doch gesagt.

Gerta: Ja... ich denk nur gerade...

Henni: Ja?

Gerta: Vielleicht ist es doch nicht so falsch, wenn ich schon mal einen Rat höre.

Henni: *(jetzt wieder überfreundlich, stellt den Besen beiseite)* Oh, das freut mich aber, dass Sie auf meine Meinung wert legen. Setzen Sie sich doch wieder. *(wischt ihre nasse Hand an der Schürze ab, reicht sie ihr)* Henni... Henni Wübben ist mein Name. *(nimmt auch Platz)*

Gerta: Gerta de Buhr.

Henni: So! – Und nun raus mit der Sprache. Wen sollen Sie hier treffen?

Gerta: Na ja... es ist so: Ich hab´ mich nach fast zehn Jahren von meinem Freund getrennt. – Ich bin dann eine Zeit lang alleine geblieben und hab´ nun auf eine Anzeige geantwortet.

Henni: Ja, ja. Und weiter ?

Gerta: Ja, ich bin nun mal kein Disco-Typ, und immer alleine – mit achtundzwanzig Jahren...

Henni: Nein, nein, das verstehe ich gut.

Gerta: Und heute Abend wollen wir uns hier nun treffen. Na ja – ich bin ein bißchen aufgereggt – ich hab´ sowas doch noch nie gemacht. Deshalb bin ich auch so früh.

Henni: *(ungeduldig)* Wie heißt der Kerl?

Gerta: *(will gerade etwas sagen)* Tja...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Christian: *(kommt von hinten)* Bist Du hier immer noch nicht fertig, Henni? Mutter fragt schon, wo Du wohl solange steckst.

Henni: Junge, nun stör mich nicht. Ich hab´ hier gerade was ganz wichtiges zu besprechen.

Christian: Ja, das kennen wir ja. Du wirst dafür bezahlt, dass Du hier sauber machst und sonst nichts. Und nun geh in die Kneipe und schwing da Deinen Feudel.

Henni: Ja, ja, ist ja gut. *(nimmt ihren Eimer und Besen, langsam nach hinten ab)* So ´n Mist aber auch. Wieder nichts erfahren. *(ab)*

3. Szene

Christian: Guten Abend. Nehmen Sie unserer Henni das nicht übel. Sie ist eben ein wenig neugierig. – Darf ich Ihnen was zu trinken bringen ?

Gerta: Darf ich denn bleiben? Frau Wübben sagte, dass hier noch geschlossen ist.

Christian: Wir nehmen das nicht so genau mit den Zeiten. Sicher dürfen Sie bleiben.

Gerta: Ja, wenn das so ist, dann bringen Sie mir bitte ein Mineralwasser und einen doppelten Klaren.

Christian: *(erstaunt)* Ein doppelten Klaren?

Gerta: Ja! Die Nerven, wissen Sie...

Christian: Wie Sie meinen. Kommt sofort. *(ab nach hinten)*

Gerta: *(sieht nervös auf die Uhr, holt aus ihrer Handtasche einen Taschenspiegel, sieht hinein)*

4. Szene

Amke: *(ruft von hinten)* Ja, ja... ist ja gut. Alter Mann ist kein D-Zug. *(kommt jetzt herein. Eine plumpe Person, trägt eine dreckige Schürze, wirre Frisur, immer launisch, hat einige Rollen Toilettenpapier in der Hand, ist verärgert)* Drückt mir doch alle noch mehr Arbeit auf. Ich bin hier ja ein Packesel in diesem Haus. Aber wen kümmert das? – Keine Sau. *(geht zum WC)*

Gerta: *(wundert sich, sieht ihr erstaunt nach)* Na sowas. *(pudert sich das Gesicht)*

5. Szene

Christian: *(kommt von hinten mit Tablett. Darauf ein Glas Wasser, sowie der doppelte „Klare“)* So, ein Aqua-Mineral und einen doppelten Nervenschoner. *(stellt es ab)* Darf es sonst noch etwas sein? Einen kleinen Imbiss vielleicht?

Gerta: Danke, aber im Moment nicht.

6. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amke: *(kommt zurück)* So, das war das. Ach, da ist ja mein lieber Bruder. – Ein Wunder, das man Dich überhaupt mal zu sehen kriegt hier im Haus.

Christian: Wie Du siehst – ich bin hier.

Amke: *(zu Christian)* Sag mal, kannst Du nicht mal eben zwei Bierfässer aus dem Keller holen? Ich muß noch für Jan Peters eine Schinkenplatte machen und hier ist auch ja noch nichts vorbereitet. Wo bleibt Nicole eigentlich? Und außerdem hab´ ich eigentlich heute meinen freien Abend.

Christian: Ja, mach ich, Amke. – Aber was Deinen freien Tag betrifft, den hast Du doch noch nie gehabt in den letzten zehn Jahren. Das ist eben so in einem Familienbetrieb. *(stellt die Stühle herunter)*

Amke: Ja, ja – red Du nur. Hauptsache Du kannst jeden Tag mit Deinem dicken Hintern auf der Schulbank sitzen. Ich bin hier ja für die Arbeit gut genug. Selbst das Klopapier muß ich hier noch auffüllen – als wenn das nicht Hennis Aufgabe wäre. Aber mit mir kann man es ja machen. *(abgehend)* Ein Fass Pils und einmal Altbier, ja?!

Christian: Beruhige Dich! - Ich hol es ja.

Amke: Bin ja mal gespannt, wie lange das diesmal wieder dauert. *(ab)*

7. Szene

Gerta: *(fragt vorsichtig)* Ihre Schwester?

Christian: Allerdings!

Gerta: Warum ist sie denn so schlecht gelaunt? Ist ihr der Freund weggelaufen?

Christian: *(muß lachen)* Nein. Damit hat Amke nun wirklich nichts am Hut. Wissen Sie – mein Vater ist vor über zehn Jahren gestorben, und seit dieser Zeit managt Mutter zusammen mit meiner Schwester diesen Betrieb. Eigentlich hat sie es Amke schon übertragen. Na ja, und die meiste Arbeit bleibt nun mal an ihr hängen.

Gerta: Ach, so ist das. Dann wird ihr das alles ein bisschen zu viel hier?

Christian: Na ja, ich bin nur an den Wochenenden hier – studiere in Bonn. - Aber meine Schwester jammert auch gerne.

Gerta: Und wie wäre es mit einem Mitarbeiter?

Christian: Das ist es ja. Amke hat vor vierzehn Tagen erst wieder eine Annonce aufgegeben – aber es hat sich bisher niemand gemeldet.

Gerta: Aha.

Amke: *(ruft energisch von hinten)* Christian Wessels! Krieg ich die Bierfässer heute nochmal oder was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: *(ruft zurück)* Ja doch, ich komm. – Tja, Sie hören es ja. Ich muß. *(ab nach hinten)* – *(Pause)*

Gerta: *(sieht auf die Uhr, wird ungeduldig)*

8. Szene

Onno: *(kommt von draußen. Er ist schick gekleidet mit Anzug, Hut usw. Er hat eine Schachtel Pralinen dabei – hübsch verpackt)* Guten Abend.

Gerta: *(erschrickt)* Guten Abend.

Onno: *(geht zu einem der anderen Tische, legt die Schachtel ab, setzt den Hut ab, geht mit den Handflächen über's Haar, holt ein Taschentuch hervor, geht damit über seine Schuhe und setzt sich dann)*

(Verlegenheitspause)

Onno: Entschuldigen Sie, aber – sind Sie auch bestellt?

Gerta: *(die gerade ihr Wasserglas angesetzt hatte, verschluckt sich)* Bestellt? Tja, wenn Sie es so ausdrücken wollen – kann man so sagen, ja.

Onno: Wie spät sollten Sie denn hier sein, wenn ich fragen darf?

Gerta: Na, so gegen sieben Uhr.

Onno: Sowas. Genau die gleiche Zeit hat man mir auch genannt. *(sieht jetzt die Toilette)* Entschuldigung. *(ab zum WC)*

Gerta: *(zu sich selbst)* Ach du liebe Zeit. Sollte das tatsächlich meine Verabredung sein? – Das kommt dabei heraus, wenn man sich vor dem ersten Treffen keine Bilder schickt. Aber so einen Knacker hab' ich mir dann doch nicht vorgestellt. *(trinkt schnell den „Klaren“ aus, sucht aus ihrer Handtasche etwas Kleingeld und legt es auf den Tisch. Nimmt ein Stück Papier sowie einen Bleistift, schreibt in Windeseile etwas darauf, legt es auf „Onnos“ Tisch und geht schnell ab nach draußen)*

Onno: *(kommt zurück, wundert sich ein wenig, dass Gerta nicht mehr da ist, setzt sich wieder, sieht dann den Zettel und liest)* „Entschuldigen Sie bitte, ich kann nicht“. Nanu, wo kommt das denn plötzlich her?

9. Szene

Lini: *(kommt von hinten mit Schürze)* Oh, guten Abend. Werden Sie schon bedient?

Onno: Nein, eigentlich nicht. Das heißt, ich möchte auch gar nichts trinken.

Lini: Aha. Dann vielleicht eine leckere Schinkenplatte? Einen Salatteller? Oder ein Schnitzel mit Pommes?

Onno: Nein, wissen Sie... ich komm auf Ihre Anzeige in der Zeitung. Ich hab' doch extra noch angerufen; und man hat mir gesagt, ich sollte gegen sieben hier sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lini: Anzeige? – Was denn für ´ne Anzeige? Da müssen Sie sich irren.

Onno: Aber nein. Da stand doch ganz deutlich, dass Sie umgehend jemanden suchen für Ihre...

Lini: *(plötzlich, mehr zu sich selbst)* Ach, du liebe Zeit. Hat Nicole das wirklich wahr gemacht? Das gibt es ja wohl nicht. Ich hab´ das doch eigentlich nur zum Spaß gesagt, das unsere Amke nun endlich einen Kerl haben muß und sie das am besten in die Zeitung setzen soll. *(sieht ihn von oben bis unten an)* Ich denke gerade... – meine Tochter ist dreißig, meinen Sie nicht auch, dass Sie da vielleicht...

Onno: Ach, das meinen Sie. Ich kann noch richtig rangehen. Wenn ich erstmal angefangen habe, kann ich meistens gar nicht wieder aufhören. – Sie können auch gerne bei Frau Siemers von der Gärtnerei in der Mühlenstraße nachfragen, die hat sich nie über mich beklagt.

Lini: *(sehr erstaunt)* Mit Karin Siemers haben Sie schon ?

Onno: Ja, jahrelang. Und ich hab´ immer getan, was sie von mir verlangt hat. Und das war nicht wenig. Sie hat mich immer gut rangenommen, sag ich Ihnen. Aber ich bin hart im nehmen. Ich kann mir gut vorstellen, wie das hier zugeht, und dass Sie jemanden brauchen, der sich noch ordentlich bewegen kann. Also - zehn mal rauf und runter ist ein Klacks für mich.

Lini: Zehn mal rauf und runter?

Onno: Ja! So ein Keller macht mir nichts aus.

Lini: Im Keller mit unserer Amke?

Henni: *(kommt mit Eimer von hinten, putzt weiter, hört gespannt zu)*

Onno: Guten Abend. – Ach, eine Putzfrau haben Sie auch? – Das ist ja praktisch.

Lini: Ja, aber **Sie** sind dann nur für unsere Amke zuständig. Nicht, dass Sie auch noch unserer Henni unter die Arme greifen.

Onno: Wenn es sein muß, schaff ich das auch.

Lini: Sie sind mir ja ein ganz Schlimmer.

Henni: *(wischt die Türrahmen)*

Onno: Tja, was denken Sie ? Komm ich in Frage, oder ist der Posten schon besetzt?

Lini: Der Posten? – Na ja, wenn Sie es versuchen wollen.

Onno: Ja sicher. – Und... wie ist es mit der Bezahlung? Nicht, dass ich unverschämt sein möchte, aber da muß man ja auch gleich drüber sprechen, nicht wahr?! Was... äh, was soll ich denn kriegen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lini: Geld? Ja, aber... na ja, da ist schon ein wenig da. Ich verstehe das aber nicht so recht. Aber darüber unterhalten wir uns wenn es wirklich ernst wird. Erstmal sollten Sie doch unsere Amke kennen lernen, meinen Sie nicht auch?

Onno: Amke? Ist das die Chefin?

Lini : Wenn Sie so wollen, ja.

Onno: Ja, zeigen Sie mir am besten alles, damit ich gleich zupacken kann. Und – ich hab´ auch ein bißchen was Süßes mitgebracht – für die Pausen, wissen Sie?!

Lini: *(verwirrt)* Ja? Na ja, Herr... Wie ist eigentlich Ihr Name?

Onno: Onno. Onno Sterenberg.

Lini: *(reicht ihm jetzt die Hand)* Lini Wessels. – *(fängt plötzlich an zu lachen)* Oh nein... wenn ich mir vorstelle: Sie als mein Schwiegersohn, das ist doch putzig, nicht wahr ?

Onno: *(wundert sich)* Ja, das wäre wirklich putzig, das können Sie laut sagen.

Lini: *(mit Onno ab nach hinten)*

Henni: *(hört mit dem Putzen auf)* Das ist ja wohl ´n Ding. Was sagt sie da von wegen Schwiegersohn? Da ist doch was faul.

10. Szene

Nicole: *(kommt vergnügt von draußen, sie hat einen Korb und eine Schürze in der Hand)* Hallo.

Henni: Hallo Nicole.

Nicole: *(stellt ihren Korb ab, bindet sich die Schürze um und prahlt gestisch ein bißchen damit)*

Henni: Was ist das denn? Ist das ´ne neue Schürze?

Nicole: *(stolz)* Richtig! – Deshalb bin ich ja auch so spät. Die hab´ ich mir extra für heute gekauft.

Henni: Was? Warum das denn? – Hast Du Geburtstag? Nein – das wüsste ich doch.

Nicole: Geburtstag nicht. Aber ich bin heute auf den Tag genau fünf Jahre hier beschäftigt.

Henni: Fünf Jahre schon wieder? Menschskinder, wie die Zeit doch vergeht. Dann muß ich ja wohl gratulieren, wie? *(gibt ihr die Hand)*

Nicole: Danke, Henni.

Henni: Da bin ich ja mal gespannt, ob da in diesem Haus jemand dran gedacht hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nicole: Ich weiß auch nicht. Frau Wessels und Amke werden es wohl vergessen, aber Christian, der denkt bestimmt daran. – Ich glaub', er hat sogar eine Überraschung für mich.

Henni: Meinst Du?

Nicole: Er benimmt sich so merkwürdig in den letzten Tagen. Hach, ich bin ja so glücklich.

Henni: Hast Du ihn denn immer noch so gern?

Nicole: Es wird jeden Tag schlimmer. Jedes Wochenende hoffe ich darauf, dass er mich mal einläd oder mir endlich mal sagt, dass er mich auch gern hat, aber... na ja...

Henni: Da musst Du nachhelfen. Die Männer sind manchmal etwas blind. Und ich muß es ja wohl wissen nachdem meine vierte Ehe schiefgelaufen ist.

Nicole: Tja, ich weiß auch nicht. – Gibt es sonst was Neues hier?

Henni: Eine junge Frau ist hier gewesen. Hatte ein Verabredung, aber ich hab' nichts raus bekommen. Und soeben war hier so 'n Kerl, ja, wohl schon über fünfzig. Der war äußerst merkwürdig mit Lini im Gespräch vertieft. Ich bin ja leider zu spät gekommen, aber sie hat da was von Schwiegersohn gesprochen.

Nicole: Schwiegersohn? - Das verstehe ich nicht.

Henni: Ich ja auch nicht. Aber das krieg ich raus. So wahr ich Henni Wübben heiße. *(sieht jetzt das Geld von Gerta auf dem Tisch liegen)*

Nicole: Ich geh mal nach vorne und sag, dass ich da bin, ja?! *(ab)*

Henni: Mach das. *(nimmt die Geldstücke in die Hand, dreht sich um)* Zwei Euro? – *(wirft es überlegend hoch)* Tja, zwei Euro. – Na ja, bevor das noch jemand klaut... *(steckt es ein)* Mein Stundenlohn ist sowieso viel zu niedrig.

11. Szene

Carla: *(kommt gefolgt von Thomas von draußen. Sie ist sehr aufgebracht, setzt sich wütend, ohne Henni zu begrüßen auf einen Stuhl)*

Thomas: Carla, nun sei doch vernünftig. Und was willst Du **hier**?

Carla: *(schnippisch)* Warum läufst Du mir denn hinterher? Ich hab' Dir meine Meinung doch deutlich genug gesagt, oder langt das immer noch nicht?

Thomas: *(setzt sich jetzt dazu)* Deine ewige Eifersucht; solange wir verheiratet sind. Das ist ja krankhaft. Und alles pure Einbildung. Du bist ja fast hysterisch.

Carla: Hysterisch? Ich und hysterisch? – Wie heißt sie, hä? Christel? Monika? Penelopé? Oder ist sie vielleicht exotisch? Eine Thailänderin? Oder eine aus dem Busch?

Thomas: Aber Carla, nun hör doch auf. Jetzt hör' mir mal zu:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla: Nein, mein lieber Thomas. Nun hörst **Du** mir erstmal zu. Seit fast einem halben Jahr machst Du angeblich jeden Tag zwei Überstunden im Büro. Kommst dann immer total geschafft von der Arbeit. Und gestern hab´ ich die Frau von Deinem Chef getroffen. Und was sagt sie? – Das bei ihr schon seit drei Jahren niemand mehr auch nur eine Überstunde gemacht hat. – Kannst Du mir dann bitte erklären, wo Du dann immer bist?

Thomas: Das kann ich; aber jetzt noch nicht. Das soll doch eine Überraschung werden. Du wirst sehen, dass Deine ganzen Verdächtigungen umsonst waren. – Carla, bitte.

Henni: *(ist so sehr damit beschäftigt zuzuhören, dass sie statt Türrahmen schon die Tapeten abwischt)*

Carla: Überraschung, ja? Das Du eines Tages mit ´ner anderen im Bett liegst, wa? - Nein, nein, da kann ich drauf verzichten. Ich reich die Scheidung ein. Da kannst Du Gift drauf nehmen.

Thomas: Carla! – Du weißt nicht, was Du tust. *(sieht jetzt Henni)* Ach, guten Abend auch.

Henni: n´ Abend.

Thomas: *(geht jetzt zügig zu ihr)* Haben Sie das alles mitgehört? Bitte, sagen Sie meiner Frau doch, dass sie sich beruhigen soll – so von Frau zu Frau.

Henni: Wie komm ich denn dazu, junger Mann? Tss... Ich kenne Ihre Frau doch gar nicht. – Und wo sind Sie denn wirklich jeden Abend nach der Arbeit, hä? – Wer sagt mir denn, dass da nicht doch ´ne andere Frau im Spiel ist? Das müssen Sie mir erstmal beweisen, sonst misch ich mich da nicht ein. – Das ist sowieso nicht meine Art.

Carla: Siehste! – Nicht mal eine erfahrene Frau glaubt Dir.

Thomas: Ach... *(setzt sich wütend an einen der anderen Tische)*

Henni: *(geht zu Carla, dicht an sie heran)* Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf: Lassen Sie ihn laufen. Es gibt bestimmt viel bessere Männer als ihn. Oder suchen Sie sich doch auch einen Neuen. Dann haben Sie ihren Spaß und sind trotzdem durch ihn *(zeigt auf Thomas)* finanziell abgesichert. Hab´ ich auch schon mal so gemacht.

Carla: Nein, das kann ich nicht. Entweder oder.

12. Szene

Jürgen: *(kommt mit einem großen Bund Rosen von draußen herein. Er trägt eine Schirmmütze, sowie eine Geldtasche am Gürtel)* Guten Tag zusammen. Frische Rosen. Moosrosen für die Herz-aller-Liebste. – Hallo Henni. Oh Mann, hier ist ja noch **gar** nix los.

Henni: Hallo Jürgen. Du bist zu früh. Komm mal in zwei Stunden nochmal wieder, dann wirst Du wohl mehr Glück haben. – Aber, Du kannst das ja mal bei ihm *(zeigt auf Thomas)* versuchen. Das scheint ein guter Deal zu werden – ist ordentlich dicke Luft hier wegen seiner Alten. *(zeigt auf Carla)*

Carla: *(sowie Thomas schauen in verschiedene Richtungen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Jürgen: Ja? – Na, besser kann´s ja gar nicht kommen. Das Geschäft läuft in den letzten Tagen sowieso nicht besonders.
- Henni: Aber hau ihn nicht über´s Ohr, wie den Kerl von gestern.
- Jürgen: Ich doch nicht. *(geht langsam zu Thomas, zeigt ihm die Blumen)* Na, wie wär´s? Sind diese Blumen nicht herrlich?
- Thomas: Hmmm... was kosten die denn?
- Jürgen: Stück nur einen Euro. – Garantiert frisch und so voller Wirkung. Wissen Sie – eine Rose sagt doch oft mehr als tausend Worte. Meinen Sie nicht auch?
- Thomas: Das will ich hoffen.
- Carla: *(dreht sich jetzt um)* Wage es nicht, es jetzt mit Rosen zu versuchen. Auf diese Masche bin ich lange genug reingefallen.
- Thomas: *(hat sein Portemonaie schon hervorgeholt)*
- Jürgen: *(schnell)* Wie viele sollen es denn sein?
- Carla: Gar keine, junger Mann. Sie haben doch hört, was ich gesagt hab´.
- Jürgen: Ja, aber... Ihr Mann...
- Thomas: Geben Sie mir... *(überlegt kurz)* Einen Euro Stück haben Sie gesagt?
- Jürgen: Ja, genau.
- Thomas: Und wie viele sind das, die Sie da in der Hand haben?
- Jürgen: *(überrascht)* Alle? – So fünfzig Stück müssten das sein.
- Thomas: Dann nehm´ ich sie alle. Was machen Sie mir dann für einen Preis?
- Jürgen: *(überlegt kurz)* Äh... Fünfzig Stück – und für eine möchte ich ´nen Euro. Aber Sie nehmen die ganzen Rosen... *(denkt noch mal nach)* Einhundert Euro, bitte.
- Thomas: Bitte? Einhundert ?
- Jürgen: Bedenken Sie doch, was davon abhängen kann. Ihre ganze Zukunft kann in diesen Rosen liegen.
- Thomas: Da haben Sie auch wieder recht. *(gibt ihm einen Hundert-Euro-Schein)* Bitte.
- Jürgen: *(steckt den Schein blitzschnell ein)* Besten Dank auch, und – viel Erfolg damit.
- Thomas: Ja, ja. – Ich will es hoffen. *(will gerade aufstehen, als...)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla: (*...Jürgen zu sich ruft*) Junger Mann, kommen Sie doch mal her.

Jürgen: Wer, ich?

Carla: Ja, genau Sie!

Jürgen: (*geht achselzuckend zu ihr*) Ja?

Carla: Hören Sie mal zu! Sie sind jung und wissen doch sicher, wie man eine Frau einwickelt, nicht? Also. Ich brauche keine Rosen. Nicht eine und auch keine fünfzig. Ich möchte nur, dass mein Mann treu und vor allem ehrlich zu mir ist. Er soll mir mal wieder etwas Schönes sagen. – Können Sie ihm das nicht mal vormachen? Angeblich braucht mein Mann ein paar Nachhilfestunden. (*streichelt ihn liebevoll am Arm*)

Jürgen: (*überrumpelt und verunsichert*) Ja, aber eigentlich hab' ich gar keine Zeit.

Carla: (*zu Thomas, der gerade wieder aufgestanden ist*) **Du** bleibst da sitzen, ja?!

Thomas: (*setzt sich wieder*)

Carla: So, junger Mann – und nun stellen Sie sich vor, Sie sind mein Mann und noch genauso verliebt in mich wie am ersten Tag. Und jetzt sagen Sie mir das, was Sie zu mir gesagt haben, als wir uns vor fünf Jahren kennen gelernt haben.

Amke: (*ruft energisch von hinten*) H e n n i ! ! ! - Wo bleibst Du denn? Hoffentlich bist Du hier bald.

Henni: Oh nein... immer wenn es spannend wird. (*verärgert mit Putzeimer ab nach hinten*)

Jürgen: Henni, nun lass mich nicht auch noch allein.

Henni: (*ist schon weg*)

Carla: Los, sagen Sie doch was. Seien Sie doch ganz locker. Sie wissen doch sicher, was Frauen gerne hören. – Aber seien Sie ehrlich.

Jürgen: Tja, wenn Sie meinen. (*sieht sie genauer an*)

Carla: (*ein bisschen stolz auf sich*) Na?

Jürgen: Und ich soll wirklich ganz ehrlich sein?

Carla: Sicher. Obwohl – ein wenig flunkern darf man bei Komplimenten auch.

Jürgen: Na gut. Also, dieses Kleid, was Sie da tragen, ist nicht besonders vorteilhaft für Sie. Ich meine, weil Sie doch oben auch nicht all zuviel zu bieten haben. Also - bzgl. Ihrer flachen Brüste.

Carla: Das ist ja wohl eine Unverschämtheit sondergleichen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Jürgen: Ja, und Ihr Haar... *(betrachtet das Haar)* Ich weiß auch nicht... haben Sie es noch nicht mit Spülungen versucht?
- Carla: *(steht jetzt wütend auf)* Das ist dann doch wohl die größte Frechheit, die ich jemals erlebt hab'. *(zu Thomas)* Und Du sitzt da und tust nichts? *(laut)* Sag ihm gefälligst die Meinung, Du Schlapschwanz.
- Thomas: Was hab' ICH denn jetzt verkehrt gemacht?
- Carla: *(nimmt wütend das Glas mit dem Rest Mineralwasser von Gerta, geht auf Thomas zu)* Und Du willst mein Ehemann sein? So einen wie Dich finde ich doch an jeder Straßenecke. Verteidigst Deine Frau nicht mit **einem** Wort, wenn sie so beleidigt wird? Ein Kerl wie ein halbes Pfund Wurst, sag ich nur. *(gießt ihm das Wasser aus dem Glas mitten ins Gesicht, geht wütend ab nach draußen)*
- Thomas: *(erschrocken)* Hey, aber Carla... so warte doch.
- Jürgen: Machen Sie sich nichts draus. Frauen haben wohl mal solche Phasen.
- Thomas: Na hören Sie mal. – Sie sprechen von meiner Frau. Das ist doch alles nur ein Missverständnis. – *(steht auf, schnell zur Tür nach draußen)* Carla... *(ruft ihr nach und geht gleichzeitig hinaus)* C a r l a . . . so hör' mir doch zu!
- Jürgen: *(zuckt mit den Schultern, sieht dann die Rosen)* Na sowas. Hat der Kerl nicht mal seine Rosen mitgenommen. *(nimmt sie)* Seine eigene Schuld. Die kann ich nochmal verkaufen. Einhundert Euro umsonst; und schnell verdient. Na, so 'n gutes Geschäft hab' ich lange nicht mehr gemacht. *(ab nach draußen)*

13. Szene

- Lini: *(kommt gefolgt von Onno von hinten, lacht)* Oh nein, Herr Sterenberg. Was haben Sie nur von mir gedacht? Ich konnte doch nicht wissen, dass Sie hier **arbeiten** wollen. Ich hab' gemeint, Sie wollten meine Tochter kennenlernen und... na ja... vielleicht heiraten.
- Onno: Oh nein. Daran hab' ich überhaupt nicht gedacht. Ich hab' doch gar nicht gewußt, das Sie eine Tochter haben. Und für Ihre Amke bin ich ja auch wohl ein paar Jahr zu alt. Oder?
- Lini: Ja. Aber einen Mitarbeiter können wir hier auch gut gebrauchen; wenn Sie mit acht Euro in der Stunde einverstanden sind. Am Besten wäre es, wenn Sie gleich morgen anfangen könnten.
- Onno: Ja, das ist in Ordnung. – Wissen Sie, seit fast zwölf Jahren bin ich nun allein. Und als Rentner fällt einem einfach langsam die Decke auf den Kopf. Und wenn ich für ein paar Stunden hier arbeiten könnte, - das bringt einen dann doch gleich auf ganz andere Gedanken, nicht wahr? Karin Siemers musste mich ja entlassen. Die hat ja wieder einen neuen Lebensgefährten.
- Lini: Ja, ich hörte davon. Wissen Sie: Unsere Amke ist zwar recht direkt, das haben Sie sicher schon mitbekommen; aber daraus müssen Sie sich nichts machen. Sie schlägt eben mehr nach ihrem Vater. Und ich habe ihr dieses Gasthaus schon so gut wie übertragen, und sie hat hier nun das Sagen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Onno: Ich werd´ schon mit ihr klarkommen.

Lini: Ich habe schon daran gedacht, diese Gaststube zu verkaufen. Als mein Mann und ich hier noch zusammen die Gäste bewirten haben, da ging es hier noch rund an den Wochenenden. – Einmal im Monat hatten wir Tanz mit ´ner richtigen Kapelle. Aber damit muß man das Jungvolk heutzutage ja nicht mehr kommen.

Onno: Hmm... die Zeiten ändern sich. Aber dennoch hab´ ich immer gedacht, das wäre immer noch eine Goldgrube hier. Können Sie sich denn überhaupt einen Mitarbeiter leisten?

Lini: Das werden wir schon noch verkraften, Herr Sterenberg. Für Amke ist das meiste einfach zu schwer; sie hat es ja an den Bandscheiben. Wir haben kleine Hochzeiten hier, diverse Veranstaltungen, Teetafeln, na ja, und eben den normalen Betrieb. Und schon die Vorbereitungen dafür machen viel Arbeit.

Onno: Na, dann komm ich ja genau zum richtigen Zeitpunkt.

14. Szene

Amke: *(kommt mit Handtuch und Bierglas von hinten)* Mutter ? Ach, Sie sind ja immer noch hier? Wenn Sie hier sowieso herumstehen um zu quatschen, dann können Sie auch **gleich** mit der Arbeit anfangen.

Lini: Aber Amke. Herr Sterenberg fängt doch morgen erst an.

Amke: Aber dann wird was getan und nicht nur herumgestanden, ja?!

Onno: *(etwas verunsichert)* Sicher doch. Ich muß nun sowieso gehen. **Wir** können uns ja ein anderes Mal weiter unterhalten, Frau Wessels. *(geht zur Tür nach draußen)* Nach Feierabend natürlich.

Lini: Gern, Herr Sterenberg.

Amke: Und pünktlich um sechs Uhr morgen Abend, ja?! Ich kann das absolut nicht ertragen, wenn meine Mitarbeiter zu spät kommen. Das kannst Du **einmal** machen, dann bist Du wieder draußen; haben wir uns verstanden?!

Onno: *(ist schon an der Tür)* Ja, ja. Ich werd´s mir merken. *(schon ab nach draußen)*

Lini: *(ruft ihm noch nach)* Und besten Dank nochmal für die Pralinen.

Onno: *(hört es nicht mehr)*

15. Szene

Amke: Wenn der nicht ordentlich mit anpackt, dann fliegt er morgen Abend um halb sieben schon wieder raus, das sag ich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lini: Warum bist Du nur so ´n Griesgram? Das ist doch so ein netter Mann. – Glaub´ bloß nicht, dass es immer an den Männern liegt, wenn sie hier wieder flüchten. Mit Dir ist es auch wirklich nicht so einfach.

Amke: Erzähl´ Du mir nichts, Mutter. Die meisten wollen hier doch nur schönes Wetter spielen und dabei auch noch Geld verdienen. Das läuft bei mir aber nicht.

Lini: Du solltest Dir endlich mal einen Mann für´s Leben suchen. (*muß lachen*) Eben hab´ ich gedacht, ich hätte für Dich schon einen gefunden.

Amke: Männer sind doch alle Schlafmützen. Wer will heute denn noch richtig arbeiten?

Lini: Eigentlich rede ich jetzt nicht vom Arbeiten.

Amke: (*etwas verlegen*) Ach, Du... Du meinst schmusen und so?

Lini: Ja genau! Wenn Christian in sechs Monaten mit seinem Studium fertig ist, dann hilft der Dir auch nicht mehr an den Wochenenden. Und ich hab´ auch langsam genug gearbeitet in meinem Leben. Du musst endlich heiraten, Mädchen. Am besten einen Mann, der auch was von der Gastronomie versteht.

Amke: Ich schaff das auch gut alleine. Und Nicole ist ja auch noch da. – Henni macht hier sauber und wenn ich diesen Onno erstmal gezeigt hab´ wie hier der Wind weht, dann läuft das ganz von allein hier.

Lini: Aber wenn das hier in unserer Kneipe weiter so abnimmt, wie in den letzten Wochen, dann werden wir wohl den Laden schließen müssen. Wie willst Du von den paar Euro denn existieren und auch noch drei Arbeiter bezahlen?

16. Szene

Christian: (*kommt gefolgt von Nicole von hinten, hat den letzten Satz mitgehört*) Genau! – Das meine ich auch. Davon rede ich doch schon seit Wochen.

Nicole: Da hat Christian recht. Eine kleine Veränderung wäre hier nicht schlecht. Um das Geschäft wieder richtig anzukurbeln.

Lini: Und an was habt ihr da gedacht?

Christian: Also, erstmal muß hier ein wenig umgebaut werden.

Amke: Umbauen? – Und wo willst Du das Geld dafür hernehmen?

Christian: Das wird so teuer nicht. Das sind nur so ´n paar Schönheitsreparaturen die hier gemacht werden müssen.

Lini: Vergiss es, Junge. **Ich** investiere in diese Kneipe nichts mehr. Außerdem hat Amke sowieso das Regiment. Aber eins kann ich nur raten: Überlegt gut, was ihr tut.

Nicole: Aber passieren muß hier was, Frau Wessels. Schauen Sie doch selbst, wie es hier aussieht. Nennen Sie das vielleicht einladend in dieser modernen Zeit?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Christian: Genau! Drei Tische mit Stühlen, und das soll romantisch sein? Hier müssen ein paar Bilder an den Wänden und eine Theke muß hier rein, vielleicht eine kleine Sektbar oder sowas.
- Nicole: Oh ja, dann muß ich auch nicht jedes Glas, was bestellt wird aus der Kneipe holen.
- Christian: Und ein Programm bieten wir an. Und Live-Musik oder einen DJ haben wir dann nicht nur Samstags, sondern jeden Abend.
- Lini: Nein, nur das nicht. Das hält doch kein Mensch aus.
- Nicole: Kuschel-Musik, Frau Wessels. Schön ruhig und gemütlich – und dann machen wir viel Werbung in der Tagespresse.
- Christian: Richtig! Und Sonnabends machen wir hier dann einen Ball für Singles.
- Amke: (*genervt*) Ja, ja...
- Christian: Hältst Du nichts davon?
- Amke: Wenn **Du** das alles zahlst und meinst, dass sich das lohnt - meinetwegen.
- Christian: Witzig. Wo soll ich denn das Geld für ´ne Renovierung hernehmen?
- Nicole: Amke, Du hast dieses Lokal doch schon - so gut wie - übernommen. Und wenn das boomen soll, mußt Du auch was ändern.
- Amke: Ja, sicher. – Und wenn sich das vielleicht doch nicht lohnt und wir dann noch weniger Geld in der Kasse haben? Dann kommen die Schulden dazu – nee, ich weiß nicht...
- Christian: Nein, nein... Ich stehe Dir zu jeder freien Minute zur Verfügung, Schwesterlein. So einen kleinen Umbau kriegen wir auch alleine hin. – Und in 14 Tagen, dann läuft die Bude hier.
- Lini: Meinst Du, dass das so schnell funktionieren könnte?
- Christian: Eine alte Theke steht noch im Schuppen – wenn wir die ein wenig aufmöbeln...
- Nicole: Und Bilder kann ich günstig besorgen.
- Lini: Ich weiß nicht recht. Was sagen denn die älteren Bürger hier im Dorf? Schmusemusik? Romantik? Eine Art Partnervermittlung? – Nachher heißt es noch Lini Wessels betreibt nun einen Puff.
- Christian: Eine Veranstaltung für einsame Menschen ist doch wohl etwas anderes als ein Bordell, Mutter.
- Lini: So groß ist der Unterschied nicht.
- Stimme: (*aus der Kneipe*) Bedienung !!!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amke: *(ruft zurück)* Jaaa... *(ab nach hinten)*

Lini: *(schaut etwas betrübt)*

Nicole: Was ist denn, Frau Wessels? Sind Sie mit unserem Vorschlag doch nicht ganz einverstanden?

Lini: Ja... macht das nur. Ich denke nur: Das unser Laden seit einigen Wochen den **Ruf** von einem Club für Einsame hat, finde ich schon schlimm genug; aber wenn ihr das nun auch noch mit Absicht so groß aufziehen wollt... wenn das Dein Vater wüsste, Junge.

Nicole: Was ist denn dabei? – Ist doch schön, wenn zwei Menschen sich finden. Oder nicht?

Lini: Das schon, aber warum ausgerechnet bei uns?

Christian: Weil wir davon leben müssen. - Mach Dir keine Sorgen. – Wir machen das schon. Du wirst mir noch dankbar dafür sein.

Amke: *(aus der Kneipe)* Mutter, kommst Du mal?

Lini: *(ruft zurück)* Jaaa... *(will ab nach hinten)* Christian, übertreib es aber nicht hier. So wie ich Dich kenne, haben wir hier dann auch bald „Striptease-Tänzerinnen“ herumlaufen.

Christian: *(plötzlich)* Geile Idee, an sowas hab´ ich noch gar nicht gedacht.

Lini: Untersteh Dich uns hier so einen Schweinkram herzuholen.

Christian: Ich doch nicht, Mutter. Igitt igitt, wenn ich nur dran denke, wird mir schon schlecht.

Nicole: Aber unsere Speisen müssen mehr Pepp haben. *(überlegt)* Wir... bieten Baguettes, Häppchen und solche Leckereien an und nicht immer nur unsere langweilige Schinkenplatte. Das ist doch völlig out.

Christian: Prima Idee, Nicole.

Lini: *(senkt den Kopf schon wieder)* Baguette? Häppchen? Leckereien? Oh nein, wo sind wir nur hingekommen. *(ab nach hinten)*

17. Szene

Christian: Das wird ein Hit hier.

Nicole: Ja, das ist gut möglich. Ach, *(geht mit den Handflächen über ihre Schürze)* sag mal, fällt Dir eigentlich gar nichts auf?

Christian: *(sieht sie an)* An Dir? – Ja, lass mich überlegen. Ich hab´ vorhin schon gedacht, das Du heute anders aussiehst als sonst. *(überlegt)* Äähhh...

Nicole: Na?

Christian: *(plötzlich)* Du hast Dein Haar heute nicht zusammen gebunden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nicole: *(etwas traurig)* Nein... das hab´ ich doch öfter nicht.

Christian: Tja, dann weiß ich auch nicht. – Aber warte kurz; ich hab´ auch noch was für Dich. *(geht schnell ab nach hinten)*

Nicole: *(zu sich selbst, überglücklich)* Oh, er hat es doch nicht vergessen – ich hab´ das gewußt.

Christian: *(kommt zurück, hat einen kleinen Blumenstrauß dabei)* Hier, Nicole, das ist von mir – sozusagen schon mal als Dank vorweg.

Nicole: Oh Christian – wie lange hab´ ich darauf gewartet – und ausgerechnet heute, an meinem Jubiläum passiert es.

Christian: *(versteht nicht)* Jubi... was? Also, hör mal zu! Wir beide kennen uns nun doch schon so viele Jahre. Und wir sind doch auch immer sowas wie gute Freunde gewesen, nicht?

Nicole: *(begeistert)* Ja, ja.

Christian: Na ja, und weil ich ja nun auch langsam in einem Alter bin, wo man an eine feste Bindung denkt, und ich ja auch fast mit meinem Studium fertig bin...

Nicole: Oh Christian...

Christian: ...wollte ich Dich fragen...

Nicole: Ja?

Christian: ...ob Du wohl so freundlich bist und kommst morgen Abend hierher – so gegen neun Uhr. Weil Du doch eigentlich frei hast.

Nicole: Nichts lieber als das.

Christian: Das freut mich. Ich möchte nämlich gerne endlich Nägel mit Köpfen machen. Machst Du also mit?

Nicole: Für Dich tu ich alles, Christian.

Christian: Das ist ja prima. – Weist Du, ich hab´ nämlich auf eine Anzeige geschrieben und morgen Abend treffe ich mich mit dem Mädchen hier bei uns. – Sie weiß natürlich nicht, dass ich der Sohn hier bin.

Nicole: *(steht mit offenem Mund da. Man merkt, dass eine Welt für sie zusammenbricht)*

Christian: Und ich mag sie dann nicht gern abwimmeln, falls sie erst nicht die Richtige für mich ist. Und weil Du doch meinen Geschmack gut kennst, wollte ich Dich fragen, oder Du Dir die junge Frau nicht erstmal anschauen magst, und mir dann Deine Meinung dazu sagst.

Nicole: Ich soll... Du meinst... *(rennt laut weinend schnell nach hinten ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Hey Nicole – was ist jetzt denn los? So warte doch. *(ihr schnell nach)*

(kurze Pause)

18. Szene

Berthold: *(kommt herein. Ein schick gekleideter Mann, hat eine Tasche dabei. Ist etwas unsicher, setzt sich dann an einen der Tische, seufzt)*

Amke: *(kommt von hinten. Kurz:)* Bitteschön? Was soll's sein?

Berthold: Guten Abend. Ich hätte gerne ein Glas Milch, wenn es recht ist.

Amke: Milch? – Haben Sie sich das auch gut überlegt?

Berthold: Ja sicher. Milch ist das gesündeste was man zu sich nehmen kann.

Amke: Von mir aus. – Mal sehen, oder die Kuh gute Laune hat. *(will ab)*

Berthold: Entschuldigung - Hat hier wohl schon eine junge Frau auf mich gewartet? Ich treffe sie nämlich hier. Und leider bin ich aufgehalten worden.

Amke: Das weiß ich nicht. *(ab nach hinten)*

Berthold: *(sieht auf die Uhr)* Hach, das ist mir nun aber peinlich, wenn ich sie verpasst hab'. Was soll sie denn denken von mir ? *(sieht die Tür zur Toilette)* Wie sehe ich eigentlich aus? *(geht zügig zum WC, ab)*

(kurze Pause)

19. Szene

Thomas: *(kommt herein, sieht sich um. Sucht die Rosen)* Na, so ein Schlitzohr. Bezahl' ich einhundert Euro für die Blumen und er nimmt sie wieder mit. Na, wenn der mir noch mal begegnet... *(will wieder ab, als...)*

Carla: *(...hereinkommt, sich erhobenen Hauptes an einen Tisch setzt)*

Thomas: *(wundert sich)* Carla? – Was willst Du hier denn schon wieder?

Carla: Erst mal geht Dich das gar nichts an, und zweitens hab' ich nun nachgedacht.

Thomas: Willst Du nun endlich vernünftig werden?

Carla: Ja, **das** will ich. – Ich denke mir: Was Du kannst, das kann ich schon lange.

Thomas: Was soll das nun denn heißen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Carla: Das soll heißen, das ich hier auf diesem Stuhl solange sitzen bleibe, bis der erste beste Mann hier reinkommt. Und dem schmeiß ich mir dann an den Hals.
- Thomas: *(muß lachen)* Nun mach Dich doch nicht lächerlich. Das glaubst Du doch selber nicht. Ich kenne Dich lange genug. So was würdest Du nie tun.
- Carla: Oh, dann kennst Du mich aber noch nicht gut genug, mein lieber Thomas.
- Thomas: Ich geb´ Dir genau fünf Minuten, dann komm ich wieder. Wenn Du bis dahin keinen gefunden hast, vertragen wir uns wieder, ja?!
- Carla: *(schnippisch)* Zisch ab, Du Casanova.
- Thomas: Oh Carla. Warum verstehst Du mich denn nicht? *(etwas verzweifelt ab nach draußen)*
- Carla: *(erfreut)* Wundere Dich nur, mein lieber Thomas.

20. Szene

- Berthold: *(kommt vom WC, sieht Carla; zu sich selbst:)* Ach Du liebe Zeit, da ist sie ja. *(fasst sich ans Herz)* Schweig still, mein Herz. *(sieht noch mal hin)* Oh, nein, wie sie aussieht: Genauso wie die Sophia Loren. *(nimmt seine Tasche, geht dann an ihren Tisch, geht noch mal mit der Hand über´s Haar und macht eine Verbeugung)* Guten Abend. Berthold von der Wall.
- Carla: *(amüsiert und wundert sich)* Carla. Carla Lange. *(reicht ihm die Hand)*
- Berthold: *(küsst diese)* Angenehm. Darf ich Platz nehmen?
- Carla: Natürlich.
- Berthold: *(setzt sich, kurze Verlegenheitspause)* Tja, so ein erstes Treffen ist immer ein bisschen merkwürdig, nicht wahr?!
- Carla: Erstes Treffen? – Ich weiß nicht was Sie meinen.
- Berthold: Oh, Sie haben das wohl schon öfter gemacht, wie? Fräulein Carla, Fräulein Carla. Sie sind mir aber eine. *(kramt in seiner Hosentasche, holt eine angebrochene Tüte Gummibärchen heraus und bietet sie an)* Mögen Sie vielleicht ein paar Teddys? – Die sind noch warm – die waren in meiner Hosentasche.
- Carla: Nein danke.
- Berthold: Aber ich hab´ da ja noch was anderes für Sie. *(nimmt die Tasche, holt eine CD heraus)* Hier, diese CD hab´ ich persönlich für Sie gebrannt. Johannes Brahms – Ungarische Tänze. Die hören Sie doch so gerne, nicht wahr?
- Carla: *(wundert sich)* Ja?
- Berthold: Das haben Sie mir doch geschrieben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carla: Das hab´ **ich** Ihnen geschrieben? Ich?

Berthold: Sagen Sie nichts, Fräulein Carla. Ich merke schon – Sie fühlen das gleiche wie ich. – Und weil Sie doch auch schon soviel durchgemacht haben mit Ihrem letzten Lebensabschnittsgefährten.

Carla: Woher wissen Sie... ?

Berthold: Ja... also, wenn wir schon mal dabei sind: Ein Disco-Typ bin ich auch nicht; und Waldspaziergänge mach ich auch für mein Leben gern. Aber... vier Kinder – meinen Sie nicht auch, dass das ein bißchen viel wird?

Carla: Ich will keine Kinder. Und vier schon gar nicht.

Berthold: Haben Sie sich da denn verschrieben? Na, dann bin ich ja beruhigt.

Carla: Ich glaub´, ich muß hier mal langsam was aufklären. Und... äh... „Fräulein“ sagt man heute auch nicht mehr. Und wissen Sie...

Berthold: Sagen Sie nichts, Frau Carla. Ich fühle dasselbe wie Sie. Aber eins müssen Sie noch wissen: Es ist so! Die Liebe findet bei mir mehr im Kopf statt; verstehen Sie?

Carla: Nein. Eigentlich nicht.

Berthold: Na ja, meine letzte Freundin hat immer gerne wie eine Klette an mir gehangen, auch in der Öffentlichkeit. Ich meine – so ´ne Schmuserei und so muß ja nicht unbedingt sein, meinen Sie nicht auch? Ich hab´ nämlich auch schon mal einen Herzinfarkt gehabt. Und das mit der Sexualität ist mir nicht so wichtig. Sie meinen also auch, dass das unwichtig für Sie ist?

Carla: *(will gerade zustimmen, als...)*

21. Szene

Thomas: *(hereinkommt)*

Carla: *(spontan, als sie Thomas sieht)* Nein, dieser Meinung bin ich überhaupt nicht. *(Hüpft sofort auf Bertholds Schoß, umarmt und küsst ihn heftig – immer wieder)*

Berthold: *(weiß nicht, was mit ihm geschieht)*

Thomas: *(fassungslös)* C A R L A !!!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Kennzeichen: Weiße Nelke" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsv

- theaterverlag-theaterstücke.de -
- www.nrw-hobby.de -
- www.theaterstücke-online.de -
- www.mein-theaterverlag.de -
- VERLAGSVERBAND: -